

Untergrundvoraussetzungen –

wichtige Hinweise für die Verlegung von ter Hürne Bodendielen

Inhalt

1. Verlegungsmöglichkeiten

2. Allgemeine Voraussetzungen an den Untergrund

- 2.1 Untergrundarten
- 2.2 Beschaffenheit Estrich
- 2.3 CM-Messung
- 2.4 Feuchtigkeitsbremse
- 2.5 Bodenplatte
- 2.6 Vollflächiges Verkleben auf besonderen Untergründen
- 2.7 Raumklima bei Verlegung
- 2.8 Materialaustrocknung

3. Zusätzliche Voraussetzungen bei Fußbodenheizungen

- 3.1 Eignung
- 3.2 Vollflächige Verklebung
- 3.3 Trocknungszeit Estrich
- 3.4 Aufheizprotokoll
- 3.5 CM-Messung
- 3.6 Auf- und Abheizen
- 3.7 Raumklima bei Verlegung
- 3.8 Materialaustrocknung
- 3.9 Maximale Oberflächentemperatur
- 3.10 Heizsystem

1. Verlegungsmöglichkeiten

Die folgenden Produktarten von ter Hürne sind für verschiedene Verlegungsmöglichkeiten grundsätzlich geeignet. Erforderlich für die Eignung ist immer,

dass der genannte Untergrund die beschriebenen Voraussetzungen vollständig erfüllt.

Art	Schwimmende Verlegung	Vollflächige Verklebung	Schwimmend auf Elastilon	Verschrauben, Vernageln
Laminatboden	Estrich, Trockenestrich, Fliesen, PVC, Linoleum, Holz/Spanplatten	Keine Eignung	Keine Eignung	Keine Eignung
Avatara-Floor	Estrich, Trockenestrich, Fliesen, PVC, Linoleum, Holz/Spanplatten	Keine Eignung	Keine Eignung	Keine Eignung
Fertigparkett	Estrich, Trockenestrich, Fliesen, PVC, Linoleum, Holz/Spanplatten	Estrich, Trockenestrich, Fliesen, Holz/Spanplatten	Keine Eignung	Keine Eignung
Massivholzdielen 10 mm Click	Keine Eignung	Estrich, Trockenestrich, Fliesen, Holz/Spanplatten	Estrich, Trockenestrich, Fliesen, PVC, Linoleum, Holz/Spanplatten	Keine Eignung
Massivholzdielen 20/21 mm	Keine Eignung	Estrich, Trockenestrich (nur Streifenverklebung), Fliesen, Holz/Spanplatten	Estrich, Trockenestrich, Fliesen, PVC, Linoleum, Holz/Spanplatten	Balkenlage, Holz/ Spanplatten

Eine ausführliche Verlegeanleitung zur Schwimmenden Verlegung ist in jeder Kartonage für Laminatboden, Avatara-Floor und Fertigparkett enthalten. Die Anleitung über das Vollflächige Verkleben, die Schwimmende Verlegung auf Elastilon und das Verschrauben bzw. Vernageln von Massivholzdielen

ist Bestandteil jeder Lieferung. Die Anleitung zum vollflächige Verkleben von Fertigparkett ist, wie alle anderen genannten Verlegeanleitungen, unter www.terhuerne.de abrufbar. Die Einhaltung dieser Bedingungen ist wichtiger Bestandteil der ter Hürne Garantiebedingungen.

2. Allgemeine Voraussetzungen an den Untergrund

2.1 Untergrundarten

Grundsätzlich können Laminat-, Parkettboden, Avatara-Floor und Massivholzdielen auf Estrich, Trockenestrich, PVC-, Linoleum- oder Fliesen verlegt werden (siehe Tabelle). Eine Verlegung auf Teppich bzw. textilen Untergründen ist für keinen Produktbereich zulässig.

2.2 Beschaffenheit Estrich

Der Untergrund muss in jedem Fall fest, eben, trocken und sauber sein. Er darf keine Risse aufweisen. Unebenheiten dürfen maximal 2 mm Tiefe auf 1 m Länge betragen. Ein Estrich muss fachgerecht für die Verlegung nach DIN 18365 Bodenbelagsarbeiten und DIN 18202 Ebenheitstoleranzen vorbereitet werden. Zum Ausgleich von Unebenheiten im Estrich empfehlen wir die Nivelliermasse „Sika Level 300 Extra“ zu verwenden.

2.3 CM-Messung

Bei allen mineralischen Untergründen, wie z.B. Zementestrich, Calciumsulfat-Estrich, Beton, Steinfliesen, usw. muss generell eine Feuchtigkeitssmessung (CM-Messung) vom Fachverleger durchgeführt und ein Messprotokoll erstellt werden. Die vollständige Austrocknung (Verlegereife) des mineralischen Untergrunds ist die Voraussetzung für die Verlegung und den anschließenden dauerhaften Betrieb. Folgende maximalen Restfeuchtegehalte müssen hierbei (ohne vorhandene Warmwasser-Fußbodenheizung) berücksichtigt werden:
 Zementestrich: $CT < 2,0\%$ CM
 Calciumsulfat-Heizestrich: $CA < 0,5\%$ CM

2.4 Feuchtigkeitsbremse

Der Einsatz einer Feuchtigkeitsbremse (PE-Folie) von mindestens 0,2 mm Stärke ist auf einem mineralischen Untergrund zwingend erforderlich. Bei nicht-mineralischen Untergründen wie Holz (Spanplatten, alte Dielenböden, etc.), darf keine PE-Folie eingesetzt werden. Wir empfehlen immer den Einsatz einer geeigneten Tritt- bzw. Gehschallunterlage. Greifen Sie auf die Unterlagsmaterialien aus dem Zubehör-Sortiment von ter Hürne zurück.

2.5 Bodenplatte

Bei nicht unterkellerten Räumen muss bauseits die Bodenplatte gegen Feuchtigkeit aus dem Erdreich gemäß DIN 18195 abgesperrt sein.

2.6 Vollflächiges Verkleben auf besonderen Untergründen

Parkettboden und Massivholzdielen können vollflächig verklebt werden. Laminatboden und Avatara-Floor ist zur vollflächigen Verklebung nicht geeignet.
 Bei Fliesen muss die Oberfläche gut angeschliffen, eben und sauber sein (s. 2.1). Die Fliesen müssen dazu fest im Mörtelbett sitzen. Eine Testverklebung wird hier empfohlen. Die vollflächige Verklebung auf alten Dielenböden, Spanverlegeplatten oder Blindbodenkonstruktionen, ist nach bestimmten Vorkehrungen möglich. Die Konstruktionsebene muss trocken, eben, fest und tragfähig vorbereitet werden. Spanverlegeplatten müssen dauerhaft fest mit dem Untergrund verbunden bzw. auf Balkenlage verschraubt sein, in Nut und Feder verleimt werden und rundum mit ausreichenden Randabstand zu allen Bauteilen gearbeitet sein. Alte Dielenböden sollten fest mit dem Untergrund verbunden u.a. sein um Knarrgeräusche zu vermeiden. Wenn notwendig, sollten querverformte Dielen plangeschliffen werden. Die Verklebung der Dielen erfolgt quer zum alten Dielenboden. Durch die Unterschiedlichkeit individueller Gegebenheiten empfehlen wir, im Zweifelsfall mit dem Fachhändler oder dem Hersteller Kontakt aufzunehmen.

2.7 Raumklima bei Verlegung

Die Dielen sind (ohne eine vorhandene Fußbodenheizung) unter folgenden Raumklimabedingungen zu verlegen:

- Lufttemperatur von mindestens 18°C
- Bodentemperatur von mindestens 15°C
- relative Luftfeuchte von maximal 75%; maximal 65% bei vollflächiger Verklebung (gemäß TKB - Merkblatt)

2.8 Materialaustrocknung

Aufgrund der Eigenschaften des Naturproduktes Holz und der raumklimatischen Verhältnisse während der Heizperiode können Fugen und Rissbil-

dungen nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Eine Abdeckung des Bodenbelags mit Teppichen oder Einrichtungsgegenständen führt ebenfalls zu einer höheren Oberflächentemperatur und damit zu Materialuntertrocknungen.

3. Zusätzliche Voraussetzungen bei Warmwasser-Fußbodenheizungen

3.1 Eignung

Die ter Hürne Produktbereiche Laminatboden, Avatara-Floor und Fertigparkett eignen sich sehr gut für einen wirtschaftlichen Betrieb mit Warmwasser-Fußbodenheizungen auf Zement- oder Calciumsulfat-Heizestrichen. Durch einen günstigen Wärmedurchlasswiderstand wird eine gleichmäßige Wärmeaufnahme und -abgabe erreicht. Massivholzdielen 20/21 mm sind für den Einsatz auf Warmwasser-Fußbodenheizungen ungeeignet. Massivholzdielen 10 mm Click eignen sich nicht auf Warmwasser-Fußbodenheizungen in der Schwimmenden Verlegung auf Elastilon. Bedingt geeignet sind diese, wenn sie mit Sika-Bond Produkten vollflächig verklebt werden. Hierbei ist das erhöhte Risiko von Rissen, Verwerfungen und Schüsselungen sowie Fugenbildungen an der Oberfläche zu beachten.

3.2 Vollflächige Verklebung

Die vollflächige Verklebung von Fertigparkett und 10mm Massivholzdielen Click ist für den Einsatz auf warmwassergeführten Fußbodenheizsystemen auf Grund des geringeren Wärmedurchgangswiderstandes und im Vergleich zur Schwimmenden Verlegung besonders geeignet. Statische und dynamische Belastungen werden durch die elastische Verklebung weitestgehend abgefangen. Der Gehschall wird deutlich reduziert. Für eine vollflächige Verklebung verweisen wir auf die Verarbeitungsvoraussetzungen nach VOB Teil C DIN 18356 „Parkettarbeiten“ und unsere Montageanleitung. Wir empfehlen den Einsatz ausschließlich von Klebern der Marke SikaBond, da sie optimal auf die ter Hürne Produkte abgestimmt sind.

3.3 Trocknungszeit Estrich

Ein frisch eingebrachter Estrich muss je nach Estrichart vor Inbetriebnahme der Heizung aushär-

ten. Bei Zementestrich beträgt die Trocknungszeit mindestens 21 Tage und bei Calciumsulfatestrich 7 Tage, bevor der Heizungsbauer das sogenannte Funktionsheizen durchführt. Hierbei wird ausschließlich die einwandfreie Dichtheitsprüfung der Heizungsanlage überprüft und gemäß DIN 4725-4 protokolliert.

3.4 Aufheizprotokoll

Ein Aufheizprotokoll der Fußbodenheizung ist unbedingt zu führen und dem Bodenleger zu übergeben. Das Aufheizprotokoll ist lediglich eine Protokollierung der Funktionstüchtigkeit der Heizung und reicht zur Beurteilung über die Verlege-reife des Estrichs alleine noch nicht aus. Weitere Hinweise und Merkblätter des Zentralverbands Parkett- und Fußbodentechnik stehen unter www.zv-parkett.de zur Verfügung.

3.5 CM-Messung

Analog zu den Hinweisen unter 2.3 gelten für Untergründe bei einer vorhandenen Warmwasser-Fußbodenheizung folgende Restfeuchtegehalte:
 Zementestrich: CT < 1,8% CM
 Calciumsulfat-Heizestrich: CA < 0,3% CM

3.6 Auf- und Abheizen

Bei der ersten Inbetriebnahme der Heizung nach der Verlegung, ebenso wie bei jeder Heizperiode, ist die Vorlauftemperatur täglich um 10°C zu erhöhen bis zum Erreichen der vollen (maximalen) Heizleistung. Das Abheizen erfolgt ebenfalls in Temperaturstufen von 10°C pro Tag. Der Estrich ist vor Beginn jeder Verlegearbeit aufzuheizen, ebenso bei Erneuerungen im Altbaubereich, wenn auf altem Estrichuntergrund verlegt wird – dies gilt auch in den Sommermonaten.

3.7 Raumklima bei Verlegung

Die Dielen sind (mit einer vorhandenen Fußbodenheizung) unter folgenden Raumklimabedingungen zu verlegen:

- Lufttemperatur von mindestens 18°C
- Bodentemperatur bei Fußbodenheizung 18°C - 22°C
- relative Luftfeuchte von maximal 75%; maximal 65% bei vollflächiger Verklebung (gemäß Merkblatt der Technischen Kommission für Bauklebstoffe)

3.8 Materialaustrocknung

Die beim Betrieb einer Fußbodenheizung verstärkt auftretenden, natürlichen Quellungen und Schwindungen des Holzes sind typische Verhaltensmerkmale (siehe auch 2.8), sie stellen keinen Reklamationsgrund dar.

3.9 Maximale Oberflächentemperatur

Die maximale Oberflächentemperatur von 24°C darf nicht überstritten werden, weder während der Verlegung, noch im Dauerbetrieb.

3.10 Heizsystem

Ein anderes Heizsystem als das zuvor beschriebene Warmwasser-Heizungssystem kann für ter Hürne Böden nicht empfohlen werden.